

Erfahrungsbericht

Auslandssemester Nantes Audencia Business School

Von Marco Schröder

-Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung-

Anfang des Jahres 2015 stand ich vor der Entscheidung, ob ich ein Praktikum oder Auslandssemester absolvieren soll. Bewusst und ohne zu zögern, entschied ich mich für das Auslandssemester. Wie es sich herausstellen sollte, war das eine meiner besten Entscheidungen. Manche fragen sich, das soll eine deiner besten Entscheidungen gewesen sein? Es war doch nur 4 Monate in einem fremden Land, in einer fremden Sprache und mit fremden Leuten. Doch das Auslandssemester war viel mehr.

Vorbereitung und Unterkunft

Als erster Schritt zu einem Auslandssemester erfolgt die Bewerbung. Die meisten Papiere wurden mir durch das Exchange Office ausgehändigt. Ein wichtiges Thema war die Einstufung der jeweiligen Sprache. Ich musste ein Einstufungstest machen. Da sollte jeder sich dementsprechend informieren und die Fristen nicht außer acht lassen. Nach der Bewerbung und Zusage konnte ich also mein Auslandssemester an der Audencia Business School absolvieren. Nun musste ich mich auf den Aufenthalt in Nantes vorbereiten.

Ich startete damit, eine Unterkunft zu suchen. Die Audencia Business School schickte uns, die zukünftigen Erasmusstudenten, jede Menge Informationen. Dies sollte die Suche nach einer Unterkunft extrem vereinfachen. Dort bekam man auch die Adressen, E-Mail Adressen von Gastfamilien. Ich schrieb also die Gastfamilien an. Eine Familie war mir sehr sympathisch und nach kurzem E-Mail-Verkehr erhielt ich ein möbliertes Zimmer für mein Aufenthalt in Nantes. Außerdem hatte die Gastfamilie einen zweiten Erasmus Studenten, dem ein weiteres Zimmer vermietet wurde. Außerdem gibt es Studentenwohnheime, die mit ihrer perfekten Lage punkten. Doch hat man dort öfters mal mit den Behörden von Nantes und deren Bürokratie zu kämpfen. Bei Schließen von Verträgen oder erhalten von auszufüllenden Dokumenten, sollte ein Franzose helfen, da diese Papiere immer nur komplett in Französisch verschickt werden.

Die Anreise nach Nantes gestaltete sich recht einfach. Meine Eltern fuhren mich zur Gastfamilie. Doch durch die Maut in Frankreich, die auch für Autos gilt, kann das recht lange und teuer werden. Nantes hat auch einen Flughafen, doch durch die kleine Größe, landen nur sehr wenige internationale Flüge dort, die mit Umständen recht teuer werden können. Da Paris nicht weit entfernt ist, kann man alternativ auch doch landen und per Zug, Nantes anpeilen. Die Alternative drei besteht darin, den Thalys bis nach Paris zu nehmen und von dort aus einen anderen Zug bis nach Nantes.

Da Nantes europäisch ist, spielt das Beantragen eines Visum keine Rolle. Die Audencia Business School verlangt aber ein Versicherungsnachweis. Man erhält genügend Informationen was vor Anreise zu erledigen ist. Jeder sollte sich diese, aufmerksam durchlesen.

Studium an der Gasthochschule

Zum Studium kann man sagen, dass es ganz anders zu der RWTH Aachen ist. Dort herrscht eher ein Schulsystem. Bei allen Unterrichten ist Anwesenheitspflicht vorgeschrieben. Jeder Unterricht wird in Klassen von 30-40 Studenten abgehalten. Außerdem kann man sagen, dass die Unterrichte eher praxisnah angelegt sind. Durch die Klassengröße von 30-40 Studenten wird man oft in Gruppen eingeteilt. Es fallen während des Semester viele Referate Hausarbeiten an. Diese bereitet man meist in der Gruppe vor, was das Kennenlernen der einzelnen Mitglieder untereinander fördert. Die Benotung ist auch unterschiedlich. Die Prüfung wird teils nur mit 50% der Jahresnote gewichtet. Der andere Teil setzt sich aus Anwesenheit, Mitarbeit und die Referate bzw. bewertete Hausarbeiten zusammen. Das Gebäude macht einen ziemlich modernen Eindruck und punktet mit einer Bibliothek mit Lernräumen. Außerdem gibt es eine große Cafeteria.

Die Benotung findet auf 20 statt. Generell kann man sagen, dass es schwer war eine sehr gute Note zu schreiben. Bei der Einführungsveranstaltung wurde uns gesagt, dass nur sehr wenige es schaffen würden ein 18/20 zu erreichen. Es sei gar unmöglich eine höhere Punktzahl zu bekommen. Eine 10/20 entspricht somit einer 4.0.

Bei Problemen jeglicher Art, steht das IC Team zur Verfügung. Das IC Team, besteht aus französischen und internationalen Studenten. Dieses Team ist für den Erasmus-Studenten ziemlich wichtig. Es organisiert Ausflüge, Veranstaltungen, Partys, Sport und stand immer zur Stelle, falls ich eine Frage hatte. Auch bei besagten Problemen mit den Städtischen Behörden, helfen die IC Team Member gerne aus. So organisierte das IC Team einige Ausflüge. Ein Ausflug ging zum Strand an der Atlantischen Küste, der in etwa 50 Minuten Zugfahrt erreichbar ist.

Das Leben an der Business School hat mir sehr gut gefallen. Durch die Klassengröße, mussten die Studenten am Unterricht teilnehmen. Dadurch schien die Klasse zu einer einzigen großen Diskussionrunde zu werden. Das machte den Unterricht interessanter.

Alltag und Freizeit

Der Alltag unterscheidet sich nicht sehr stark zu Aachen. Dadurch, dass ich aber in einer Gasfamilie wohnte, wurde mein Alltag stark vereinfacht. Anders zu Aachen, kann man in Nantes mit der Straßenbahn zur Universität fahren. Eine Monatsfahrkarte liegt bei etwa 35 Euro. Wer mag kann auch per Rad fahren, doch das Wetter ist so launisch wie in Aachen. Ich bin täglich mit der Straßenbahn zum Campus gefahren. Nantes ist eine gut vernetzte Stadt und man erreicht das Zentrum ziemlich schnell. Die Business School liegt etwas außerhalb der Stadt, trotzdem innerhalb weniger Minuten erreichbar.

Nantes wird von einem großen Fluss (la Loire) und einem kleinem Fluss (l'erdre) durchzogen. Diese machen die Stadt sehr idyllisch. Nantes hat deshalb mehrere Inseln. Im Zentrum der Stadt gibt es einige Sehenswerte Café's und Pub's. Hat man abends noch Lust auszugehen sollte man sich auf der îles de Nantes umschauen. Dort gibt es die meisten Clubs.

Bei der Wahl ein Auslandssemester in Frankreich zu absolvieren, erhält man nicht umsonst den Höchstsatz der EU. Der Einkauf kann in Nantes schonmal eine teure Sache werden, da vor allem Lebensmittel, insbesondere Milchprodukte, sehr teuer werden können.

Bei den meisten Erasmus-Studenten wird das Auslandssemester gleich geschrieben mit reisen. Viele sind zum ersten mal in Frankreich oder Europa, daher besteht die Lust zu reisen und Neues zu entdecken. 3 Freunde und Ich, mieteten uns in den Allerheiligen-Ferien ein Auto, und fuhren 4 Tage durch Frankreich. Das Auslandssemester ist nicht nur da um im Ausland zu studieren. Es ist auch da um neue Freunde, Kulturen zu entdecken und ein angenehme Zeit zu haben.

Anerkennungsverfahren

Bevor das Auslandssemester beginnt, muss man die gewählten Kurse überprüfen lassen, ob diese auch wirtschaftlich ausgerichtet sind. Das Learning Agreement muss dann ausgefüllt werden. Dieses enthält einige Informationen zur Person und welche Kurse man im Auslandssemester belegen möchte. Während des Auslandsaufenthaltes müssen sie das Dokument „Learning Agreement during the mobility“ ausfüllen. Falls andere Fächer belegt werden, muss man da die Änderungen eintragen. Desweiteren muss man eine Woche vor Abreise ein Dokument unterschreiben lassen, indem bescheinigt wird, bis Ende des Semesters dort studiert zu haben. Nach dem Auslandssemester fallen dann weitere Pflichten an. Diese werden aber von dem Exchange Office genau dargelegt. Neben dem Erfahrungsbericht muss noch ein Sprachtest gemacht werden. Nach Einreichen des Transcript of records sollte dem Anerkennungsverfahren nichts mehr im Weg stehen. Die Noten werden dann umgewandelt und dem Notenspiegel hinzugefügt.

Fazit

Das Auslandssemester hat mir so viel Spaß und Freude bereitet. Ich habe Freunde und Erfahrungen fürs Leben gefunden/gemacht. Durch die unterschiedliche Lehrweise, habe ich mich in Teamarbeit deutlich verstärkt. Außerdem habe ich Fortschritte in Englisch und Französisch gemacht. Desweiteren waren die wirtschaftlichen Unterrichte sehr spannend und praxisnah. Ich kann daher mit voller Stolz sagen, dass ich 4 Monate in Nantes an der Audencia Business School erfolgreich gemeistert habe. Ich werde die Zeit immer in Ehren halten. Auch mittlerweile 4 Monate nach dem Auslandssemester habe ich den Kontakt zu den meisten Erasmus-Studenten, die ich Freunde nennen kann, nicht verloren. Ab und zu skypen wir noch zusammen und sprechen über das Auslandssemester.

Zum Abschluss kann ich ein Tipp geben.

Das Auslandssemester ist nicht immer einfach, doch sollte man vor Herausforderungen nicht zurückschrecken, sondern wagen diese zu meistern.



Erasmus-Freunde



